

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

Nr 14. Donnerstag, den 14. Juli 1831.

Literarische Kleinigkeiten.

- 1) „Der St. Simonismus, oder die Lehre St. Simons und seiner Anhänger. Nach dem Französischen dargestellt von Karl Wilhelm Schibler. Leipzig, allgem. niederl. Buchhandl. 1831. 128 S.“

Wir haben bereits ein größeres Werk über diese neue Religionslehre, welche in Frankreich mehr Anhänger zählt, als Mancher denken sollte und möchte. Es erschien ebenfalls in Leipzig, und wir sprachen weitläufig zu seiner Zeit *) darüber. Sein Verfasser ist Carové, mit der französischen neuern Philosophie und Schule und Kirche wohl vertraut. Das vorliegende jetzt verhält sich, unserm Bedünken nach, wie eine kurze pragmatische Geschichte zu einer kritischen Darstellung. Es stellt das Wesen der St. Simon'schen Lehre kurz und bündig, und mit einer Lebendigkeit dar, welche ihm vielen Beifall schaffen wird. Das Merkwürdigste bei dieser neuen christlichen Religionsform, welche indessen auf reinen Deismus hinausläuft, ist, daß der Papst und seine Kirche, nachdem sie Jahrhunderte lang alle andere Christen der Ketzerei

beschuldigten, ihrerseits von St. Simon und seinen Schülern nun auch einmal der Ketzerei beschuldigt werden, und die Anklage ist durch vier Sätze basirt, welche Gregor XVI. mit dem ganzen Cardinals-Collegium nicht widerlegen dürfte. Wie wollen nur den einen, Beispiels wegen, mittheilen: „Der Papst und alle gegenwärtigen Cardinäle, so wie alle Päpste und Cardinäle seit dem 15. Jahrhunderte, sind Ketzer, denn sie begünstigten die Errichtung zweier Institute, welche dem Geiste des Christenthums gerade entgegen sind: das der Inquisition und das der Jesuiten, und haben späterhin fast fortwährend dieselben beschützt.“

— — — — —
— — — — —
— — — — —
— — — — —

In demselben Verlage erschien:

- 2) „Das Schloß von Coppet im Jahre 1807. Historische Novelle aus dem Nachlasse der Frau von Genlis, von E. G. Hennig. VI., 136 S.“

Zu welcher Zeit die nun verstorbene Verfasserin diese Novelle schrieb, erfahren wir nicht. Ist sie aus ihren letzten Lebenstagen, oder aus der Periode, in welcher die Novelle spielt? Wäre das Erstere, so würde die Verstorbene

*) M. f. Tagebl. v. 9. Juni.

zu den wunderbaren Ausnahmen gehören, wo Klarheit der Begriffe und Wärme der Phantasie bis in das späteste Alter sich erhalten. Fast sicher aber ist anzunehmen, daß sie ihre Erzählung viel früher schrieb, aber aus Delicatsesse und Discretion dieselbe im Pulve ließ. Es treten nämlich eine Menge wohlbekannter Charaktere auf, die alle so gezeichnet sind, „wie ich sie beobachtet habe,“ sagt sie im Vorwort. Wir finden die Frau von Stael, als geistreiche Wirthin des Schlosses Coppet, ihren Hausfreund Schlegel, den Dichter Werner, Benjamin Constant, den Graf Goloffin, den Prinz Wolkonski &c. Schon darum hätte sie wohl Bedenken getragen, die Novelle erscheinen zu lassen. Allein der Faden, welcher das Ganze zusammenhält, ist eine Darstellung der Liebe des Prinz Wilhelm von Preußen zur schönen — Athenais, der Gesellschafterin der Frau von Stael, und so delicat dieß ganze Verhältniß behandelt wird, so war doch wohl die Bedenklichkeit, damit hervorzutreten, um so überwiegender, da die Verfasserin „bei keiner ihrer historischen Novellen die geschichtliche Wahrheit getreuer im Auge behalten zu haben“ versichert. So viel ergibt sich nur, daß in Bezug auf den Gang der Handlung, wie der Charaktere der darin auftretenden Personen, diese letzte Gabe der Frau von Genlis vielen ihrer frühern vorzuziehen ist.

3) „Immanuel Kants Menschenkunde, oder philosophische Anthropologie. Nach handschriftlichen Vorlesungen herausgegeben von Fr. Chr. Starke, Leipzig 1831, Exped. des europ. Aufseherb. XX., 374 S. gr. 8.“

Der Leser erhält darin einen Schatz von Reflectionen, Beobachtungen und Ansichten, über welche man oft erstaunen muß, wenn man erfährt, daß Kant diese Vorlesungen vermuth-

lich 1781 gehalten hat. Dabei ist Alles aber so kurz ausgedrückt, als klar und einfach. Es ist unmöglich, den reichhaltigen Stoff hier anzudeuten, aber versichern darf man, daß, wer den Menschen und seine Natur kennen lernen will, hier den meisten Aufschluß finden wird. Viele Dinge, welche jetzt noch als wahre politische Kezereien betrachtet werden, wenn sie den und jenen Machthabern vorkommen, hat dieser Weltweise bereits vor 50 Jahren ganz gelassen in diesen seinen Vorlesungen behauptet, z. B., um nur eines zu erwähnen, bemerkt er über die Gesetzgebung: „Nach der Natur der Sache kann nur das Volk ein Gesetz geben, denn was das ganze Volk beschließt, ist gewiß immer Recht, weil es sein eigener Wille. Nun kann aber nur derjenige Gesetzgeber seyn, welcher im Stande ist, gerechte Gesetze zu geben; folglich kann die oberherrliche Macht, Souveränität, nur bei dem Volke, die Regierung aber bei einem andern seyn.“ Liesse man diesen Gedanken in Spanien, Portugal, Modena &c. heute hören, so wird man hineingesteckt, wo es am Tiefsten und Finstersten ist, und Kant trug solche Lehren seinen Studenten vor 50 Jahren (1781) vor. Man sieht es deutlich, daß er an allen den jetzigen Unruhen schuld ist! — Die bürgerliche Verfassung war damals noch sehr mangelhaft. „Eine vollkommnere,“ sagt er darüber, „läßt sich nicht eher hoffen, als bis sich die Menschen und ihre Erziehung gebessert haben werden. Diese Besserung scheint aber wieder nicht eher vor sich zu gehen, als bis die Regierungen selbst besser seyn werden. Wovon man anfangen wird, kann man nicht errathen; vielleicht wird sich Beides begegnen, welcher Zeitpunkt jedoch noch weit hinaus zu setzen ist.“ Wie wahr und richtig hat hier der Weise prophezeit. Jetzt begegnen sich Fürsten und Völker, nachdem aber leider mei-

stren
lich
in
den
das
in
W
getr

D

D

ge
e

v
t
a

f
t

c

strenß die Völker angefangen haben. Freilich haben die Völker die Lehren des Philosophen in Königsberg mehr studirt, als die Fürsten, denn noch haben wir von keinem gelesen, der das Kosmopolitische, das Weltbeste ins Auge faßt, was Kant denselben empfiehlt. Wenn dieses in den Kreis fürstlicher Erziehung getreten wäre, was der Weltweise zum Schlusse

wünscht, so hätten wir nicht solche Gräueltathen wahrgenommen, wie zum Besten der Legitimität — seit 1820 geübt worden sind *).

*) In gleichem Sinne spricht Kant über die Aufklärung, über die Nothwendigkeit, das Volk aufzuklären, über die Bosheit, es in Unwissenheit zu erhalten, worauf noch in manchen Staaten hingearbeitet wird.

Redacteur und Verleger: D. A. Fests.

Königl. sächs. Hoftheater zu Leipzig.

Heute, den 14. Juli:

Fidelio,

Oper in zwei Aufzügen, aus dem Französischen, von Treitschke. Musik von Beethoven.

(Neu einstudirt).

Personen:

Don Pizarro, Gouverneur eines Staatsgefängnisses.
Florestan, ein Gefangener.
Leonore, seine Gemahlin, unter dem Namen: Fidelio.

Herr Riese.
— Subr.

Rocco, Kerkermeister.
Marzelline, seine Tochter.
Jacquino, Pförtner.
Don Fernando, Minister.
Ein Officier.
Staatsgefängene.
Officiere. Wachen. Volk.

Herr Fischer.
Ulle. Wüst. d. J.
Herr Pollack.
— Pögnier.

Die Handlung geht in einem spanischen Staatsgefängnisse, einige Meilen von Sevilla, vor.

*** Ulle. Kraut — Fidelio als Gast.

Krank: Ulle. Sohm. Herr Koch.
Herr Weidner.

Anfang um 6 Uhr. Ende halb 9 Uhr.

Bekanntmachungen.

Theater-Anzeige. Morgen, den 15. Juli: Der Maurer, Oper in 3 Aufzügen, von Auber. Ulle. Alexand. Gebhardt — Henriette, Mad. Gebhardt, Mad. Bertrand, vom kais. deutschen Hoftheater in Petersburg, als Gäste. Ulle. Müller — Irma als Gast.

Anzeige. Morgen, den 15. Juli, Abends 7 Uhr, hält die Leipziger polytechnische Gesellschaft ihre Sitzung (in Herrn Gebrüder Holbergs Haus), wozu alle Mitglieder und Freunde der Gewerbe eingeladen werden. Das Directorium.

Literarische Anzeige. So eben ist erschienen und bei W. H. Nauck in Leipzig (neuer Neumarkt Nr. 628) für 1 Gr. zu haben:

D. Kilduschewski, über die Cholera, mit besonderer Rücksicht auf deren Heilung durch einfache Hausmittel. Auf Veranlassung der zur Abweh- rung der Cholera verordneten Immediat-Commission.

Literarische Anzeige. Bei Joh. Ambr. Barth in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Treitschke, Dr. G. C., alphabetische Encyclopädie der Wechselrechte und Wechselgesetze. 2 Bände. gr. 8. 7 Thlr.

Dieses für jeden Juristen, Geschäftsmann und Kaufmann unentbehrliche Werk verdient wegen seiner Vollständigkeit, sorgfältigen Zusammenstellung aller das Wechselrecht

der europäſchen wie auſſereuropäiſchen Staaten betreffende Geſetze, und der Klarheit und Bündigkeit der verarbeiteten überreichen Stoffe, die angelegentlichſte Empfehlung. Bei Partien von 12 Exempl. wird das 13te gratis gegeben.

Die Kunſthandlung von Philipp Lenz

empfang ſo eben:

Karte von Polen, nach ſeiner gegenwärtigen Eintheilung in das neue Königreich Polen, die übrigen ruſſiſchen, preußiſchen und öſterreichiſchen Beſitzungen. Wien 1831. gr. Folio. à 16 Gr.

Karte der ruſſiſchen Provinzen Litthauen, Polhynien, Podolien, Kurland, Lieſland und Ukraine. 1831. à 6 Gr.

Anzeige. Alle Arten fertige Pfoſten, = und Bretſärge, wie auch Kindersärge von allen Größen, ſind ſtets billig zu haben, auch für Arme ſehr wohlſeile Särge, bei
J. H. Bretſchneider, Eiſchler, Quergaſſe Nr. 1250.

Anzeige. Von der

Karlsfelder Uhrenfabrik

beſindet ſich ein Lager in unterzeichneter Handlung, welche Alles anbietet wird, ſowohl im In- als Auslande, einen Abſatz zu bewerkſtelligen. Es wäre ganz überflüſſig, dieſes vaterländiſche Unternehmen den Sachſen zur Unterſtützung zu empfehlen, da ein Jeder, bei Bedarf dieſer Uhren, ſich von ſelbſt dazu gedrungen fühlen wird; das Ausland ſoll billige Preiſe, ſchöne, gut und näher zu beziehende Waare, mithin der eigne Vortheil ſchon dazu bewegen.
Joh. Bapt. Klein's Kunſthandlung.

Anzeige. Mein auf das Neueſte und Beſte assortirtes

Uhren-Lager,

beſtehend in Bronze- und Alabaſter-Uhren, Tableau aller Arten von Stuhuhren, Nachtuhren, Comptoiruhren, goldnen und ſilbernen Taſchenuhren, erlaube ich mir meinen reſp. Geſchäftsfreunden beſtens zu empfehlen, und bitte, da ich mir's zur angenehmſten Pflicht machen werde, rechtliche und billige Bedienung zu verbinden, um gütigen Beſuch.

L. Ernſt, wohnhaft Thomasgäßchen Nr. 106.

Empfehlung. Es empfiehlt ſich in Firmaschreiben und Packiren

C. M. Grahn, Reichels Garten, im neuen Colonnadengebäude im vorlehten Hauſe.

Verkauf. Neue echt holländiſche Haringe haben wieder erhalten
Lippoldt & Schumann.

Verkauf. Neue echt holländiſche Haringe ſind fortwährend zu den billigſten Preiſen zu haben bei
G. F. C. Müller, am Grimma'schen Thore Nr. 676.

Verkauf. Beſte gebadene Saalpfäulen verkauft billig

Ferdinand Harſleben, Petersſtraße Nr. 30.

Verkauf. Echter holländiſcher geſchnittener Canaſter, das richtige Pfund 16 Gr., und echter Hamburger Juſtus-Tabak, das Pfund 13 Gr., iſt fortwährend zu haben bei
Ferdinand Harſleben, Petersſtraße Nr. 30.

Berliner lackirte Mützenschirme

empfang in allen Sorten und verkauft zu Fabrikpreiſen

J. Planer, Grimma'sche Gaſſe Nr. 11.

Anzeige. Im Hotel de Baviere, im Hofe rechts 3 Treppen, werden Tüllhauben und Kragen gewaschen und geschmackvoll wieder ausgepust, so wie auch Krausen gepreßt. Es bittet um recht viel gütige Aufträge
Friederike Mauerberg.

Verkauf. Große Zucker-Saal-Pflaumen à Pfd. 1½ Gr. bei
C. G. Gaudig, Kanstädter Steinweg Nr. 1029.

Verkauf. Neun gut gehaltene Jahrgänge der Leipziger Zeitung, von 1819 bis 1828, 500 Bogen der Jahrgang à 12 Gr. (als Maculatur passend für die Herren Seifensieder), liegen in der Schenke zu Säftewitz zu verkaufen.

Verkauf. Einige 20 Schock futterreiches Rappsstroh liegen billig zum Verkauf in dem Gasthose zu Lindenau.

Verkauf. In Nr. 911 soll wegen Mangel an Raum eine im guten Stande erhaltene Dreh-Rolle billig verkauft werden.

Pflanzen-Verkauf. Schöne Rabuntica- und starke Estragonpflanzen verkauft billig der Gärtner in Hochmanns Garten auf der Windmühlengasse.

Zu verkaufen stehen ein Paar Kronleuchter in der Nicolaisstraße Nr. 599, 2te Etage, wo auch ein Badeschrank zu kaufen gesucht wird.

Zu verkaufen ist eine ganz moderne Droschke mit Vorderverdeck, leicht zweispännig zu fahren, wenig gebraucht, beim Gastwirth Herrn Altner im goldnen Hirsch in der Peterstraße.

Zu verkaufen stehen Verhältnisse halber billig 3 gut gearbeitete Divans, 2 Sopha's und ein Dugend Stühle, beim Tapezierer Lisch in der blauen Mühle Nr. 1078.

Zu verkaufen ist ganz billig eine Wasch-Chiffoniere und ein Mahagony-Spieltisch, nebst mehreren andern polirten Tischen, am neuen Kirchhofe Nr. 294, bei
J. G. Maibaum, Tischlermeister.

Zu verkaufen steht billig wegen Mangel an Platz eine neugebaute Drehrolle beim Zimmermeister Wendt neben dem Georgenvorwerke.

Echte Gotha'sche und westphälische Schinken,
im Gewicht von 5 bis 20 Pfund, verkauft zu den billigsten Preisen
C. F. Kunze, Fleischergasse Nr. 290.

A u s v e r k a u f.

Die noch vorrätthigen Mouffeline, Tacconets, englische Leinwände, Berliner Gingham, Indiennes, gestickte Indienne-Kleider u. verkauft zu noch mehr herabgesetzten Preisen
Julius Wunder.

A u s v e r k a u f.

Diquee-Westen à 10 und 12 Gr., Beinkleiderzeuge zu 4 und 5 Gr., um damit aufzuräumen, bei
Julius Wunder.

S o m m e r h a l s b i n d e n,

Wiener Fabrik, empfehlen eine hübsche Auswahl
Sellier & Comp.

Deutschen und lateinischen Sprachunterricht betreffend.
Ein junger Gelehrter erbietet sich, um einige Musestunden zweckmäßig auszufüllen, in

der deutschen und lateinischen Sprache, mit besonderer Rücksicht auf guten Styl und Rechtschreibung, Unterricht zu ertheilen. Die von dieser Offerte Gebrauch machen wollen, werden ersucht, Adressen aus der Expedition dieses Blattes zu entnehmen.

Zu verborgen liegen 300 Thlr., 500, 1000, 2000 bis 20,000 Thlr. auf hiesige Häuser oder nahliegende Feldgrundstücke, durch G. G. Stoll, am neuen Kirchhofe Nr. 285, 3 Treppen hoch.

Capital=Gesuch. Auf ein in einer lebhaften Stadt des Herzogthums Sachsen gelegenes, und auf 8000 Thlr. geschätztes Grundstück nebst Feldwirthschaft, wird als erste Hypothek ein Capital von 800 Thlr. gesucht. Das Nähere bei Herrn Adv. Steche jun.

Dienst=Gesuch. Ein reinliches, anständiges Dienstmädchen, welches in aller häuslichen Arbeit, so wie auch im Nähen, Stricken und Zeichnen gute Kenntnisse hat, und dabei gewillig, ehrlich und treu ist, wünscht, Veränderung wegen, künftige Michael oder auch eher wieder einen hübschen Dienst zu erhalten. Nähere Auskunft hiervon am Petersschießgraben Nr. 829 parterre.

Gesuch. Ein Mann, noch in den 30er Jahren, sucht hierdurch ein Unterkommen als Markthelfer, Schreiber oder dergl., und bittet darauf Reflectirende, ihre dießfalligen Notizen in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Gewölbe=Vermiethung. Ein großes Gewölbe nebst daranstoßender Schreibstube und 2 Niederlagen, vorzüglich für einen Lederhändler passend, ist zu vermieten durch
J. G. Freyberg, Nr. 1173.

Vermiethung. Für ein oder zwei ledige Herren ist in der Petersstraße Nr. 75 eine freundliche, meßfreie Stube mit Alkoven vorn heraus, mit oder ohne Meubles, zu Michael zu vermieten. Das Nähere ist daselbst im Gewölbe zu erfragen.

Vermiethung. Ein Familienlogis von 3 Stuben nebst Zubehör, zwei Treppen hoch vorn heraus, ist von Michael an zu vermieten. Nachricht in Nr. 309, eine Treppe hoch.

Vermiethung. Ein kleines Logis für eine Person und ein mittleres Familienlogis ist in Nr. 1151 auf der Gerbergasse von jetzt an zu vermieten, und das Nähere daselbst parterre zu erfahren.

Vermiethung. Einige kleine Logis von 30 bis 60 Thaler sind von Michael an zu vermieten durch
L. W. Fischer, im Local-Comptoir für Leipzig, am Fleischerplaz Nr. 988.

Vermiethung. In der Reichsstraße Nr. 548 ist die zweite Etage, ein freundliches Familienlogis, sogleich oder zu Michael zu beziehen, zu vermieten. Das Nähere am Markte Nr. 171 erste Etage, bei F. E. Engler jun.

Vermiethung. Das Kellerlocal, Reichsstraße unter Nr. 548, ist zu Michael mit oder auch ohne ein dazu gehöriges Logis von 3 Stuben nebst Zubehör zu vermieten. Das Nähere am Markte Nr. 171 erste Etage, bei F. E. Engler jun.

Zu vermieten ist zu Michael ein freundliches Familienlogis in der Petersvorstadt für 150 Thlr. jährlich, bestehend aus 6 Stuben nebst Zubehör; auch kann auf Verlangen ein Gärtchen mit abgelassen werden. Zu erfragen bei Herrn Strauch, Windmühlengasse Nr. 889.

Zu vermieten ist zu Michael d. J. in hiesiger Vorstadt eine schöne zweite Etage von 6 Stuben, 4 Kammern, Küchen, Keller, mit oder ohne Garten, für 150 Thlr. durch
G. G. Stoll, am neuen Kirchhofe Nr. 285, 3 Treppen.

Zu vermiethen ist zu Michael eine Familienwohnung, 2 Treppen hoch vorn im Hofe, in Nr. 1163.

Zu vermiethen ist ein Logis am Glockenplatz Nr. 6, eine Treppe hoch, und beim Musicus Fischer daselbst zu erfragen.

Zu vermiethen ist zu Michael eine ausmeublirte Stube nebst Alkoven vorn heraus zwei Treppen hoch, im Halle'schen Pfortchen Nr. 446, und zu erfragen ebendasselbst.

Zu vermiethen sind ein oder zwei Stuben vorn heraus, mit Alkoven und Meubles, am Ransstädter Thore, an einen ledigen soliden Herrn von der Handlung. Zu erfragen im Brühl Nr. 318.

Zu vermiethen ist sogleich in der Burgstraße Nr. 144 ein kleines Familienlogis für 20 Thlr. jährlich, auch eine große Parterre-Wohnung, und im Gartengebäude zu erfragen.

Zu vermiethen und sofort zu beziehen ist eine helle, geräumige Stube nebst Kammer, eine Treppe hoch vorn heraus, nach der Promenade und dem Waagegebäude. Das Nähere Halesche Gasse Nr. 466, im Hofe eine Treppe hoch.

Zu vermiethen ist zu Michael ein kleines Familienlogis, enthaltend Stube, Kammer und Küche nebst Holzbehältniß. Zu erfragen in Nr. 1020 parterre.

Zu vermiethen sind billig zwei kleine Familienlogis, von Michael an zu beziehen, bei A. Kündiger, auf dem Trockenplatze vor dem äußern Ransstädter Thore.

B e k a n n t m a c h u n g.

Heute, Donnerstag den 14. Juli, wird das Waldhornisten-Chor vom zweiten Schützen-Bataillon ein Concert im Schweizerhüttchen im Rosenthal geben.

Sollte das Wetter ungünstig seyn, so wird selbiges auf kommenden Montag statt finden.

Verloren wurden vorgestern vom Brühl bis zur Post 3ehn Thaler in 2 Stück preuß. Cassenanweisungen à 5 Thaler. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbige gegen einen Thaler Belohnung im Brühl Nr. 727 bei Mad. Schindler abzugeben.

* * Eine Cyper-Katze hat sich verkauft; wer selbige wiederbringt, erhält eine Belohnung auf dem neuen Neumarkte Nr. 19, im ersten Stocke.

Verlaufen hat sich ein großer gelber Fleischerhund, männlichen Geschlechts, der auf den Namen Sultan hört. Sollte er sich gefunden haben, so beliebe man ihn in der Johannisvorstadt, Webergasse Nr. 1431, gegen eine Belohnung abzugeben.

Reisegesellschafts-Gesuch. Jemand der seinen eignen Wagen hat, und gegen den 20ten dieses mit Extrapost nach Paris reiset, sucht, unter vortheilhaften Bedingungen, einen Reisegesellschafts dahin. Auskunft darüber ertheilt Herr Ami Sandoz, Reichsstraße Nr. 605.

Reisegellegenheits-Gesuch. Gesucht wird zwischen den 18. und 21. d. M. eine Gelegenheit nach Franzensbad; auch würde man sich dazu verstehen, einen bequemen Wagen auf gemeinschaftliche Kosten zu nehmen. Nachricht erfährt man in Nr. 576, zweite Etage.

Warnung. Ich warne Jeden, weder auf meinen noch meiner Frauen Namen das Geringste zu borgen, indem auf keinen Fall etwas wieder erstattet wird. M. Riedig.

D a n k s a g u n g.

Nehmen Sie, Geehrteste, Herr Hauptmann und Herren Zugführer der 12ten Compagnie, für die uns am 11ten dieses Monats zu Theil gewordene eben so splendide, als freundlich

ländlich veranstaltete Bewirthung und das dabei statt gefundene Schießfest; unsern tiefgefühlten Dank. Nie, nie wird die Erinnerung an die uns bereitete wahrhafte Freude in uns erlöschten; ja, wir betrachten diesen Tag als einen der genußreichsten, der uns, so lange die 12te Compagnie besteht, zu Theil worden ist.

Hoch lebe unser verehrtes Officier-Corps!

Die 12te Compagnie der Leipziger Communalgarde.

* * * Wie kommt es, daß mehrere Communalgardisten-Gemeine, welche den Handschlag gegeben haben, gar nicht wissen, oder es vielmehr nicht wissen wollen, zu welcher resp. Compagnie sie gehören, welcher Hauptmann und Lieutenant ihnen zu befehlen hat; daß diese Herren keinen Exercicien beiwohnen, und die geregelte, so selten vorkommende Veranlassung, die Wache zu beziehen, auf alle Weise mit ungiltigen Gründen, mehr noch aus Troß, verweigern? Sollte ein solches Verfahren nicht eben so bestraft werden, wie dasjenige einer absichtlichen Umgehung königlicher Gesetze? Um Belehrung hierüber bitten mehrere der Ordnung und dem Gehorsam stets ergebene Communalgardisten.

Thorzettel vom 13. Juli 1831.

Grimma'sches Thor.		u.	Ranstädter Thor.		u.
			Gestern Abend.		
Der Dresdner Postpactwagen		6	Auf der Zena'schen Post: Hr. Buchhldr. Silvestri,		6
Die Dresdner reitende Post		6	v. Mailand, im Hotel de Saxe		
Hr. Schausp. Sommer u. Hr. Oblgsd. Kofe, von			Hr. Oblgsd.-Commis Drsingler, v. Darmstadt, in		6
Breslau u. Halle, pass. durch.			St. Frankf. a. M.		
Hr. Def. Koch, v. Colleda, im Hotel de Pol.			Hr. Pfarrer Koppelhele, v. Markreitz, bei Föberling		7
Hr. M. Schmüller, v. Dammshayn, unbest.			Ein könlgl. franz. Courier von Paris, pass. durch		12
Hr. Fabr. Herrmann u. Hr. Goldarb. Wieher, v.					
Raumburg u. Dresden, pass. durch.			Vormittag.		
			Hr. Def. Reichel, v. Colleda, pass. durch		9
			Hr. Optm. Weiland, außer D., v. Weimar, p. d.		10
			Hr. Apoth. Schdnemann, von Langermünde, in		
			den 3 Eilien		11
			Hr. Rfm. Poppfeld, v. Weidenhausen, p. d.		11
			Nachmittag.		
			Hr. Partic. Hemmingsohn, v. Hannover, im Ho-		4
			tel de Pologne		
			Auf der Braunschweiger Gilpost: Hr. Rfm. Fi-		4
			schelmayr, a. Wien, v. Hamburg, in Nr. 542		
			Hr. Rfm. Sanner, v. Magdeburg, im H. de Russie		7
			Hr. Optm. v. Borchner, v. Magdeburg, im Hotel		12
			de Pologne		
			Vormittag.		
			Die Köthener Post		11
			Hr. geh. Conferenz-Räthin v. Raben-Seeckau, v.		12
			Kopenhagen, pass. durch		
			Nachmittag.		
			Auf der Berliner Gilpost: Hr. Rfl. Barnecken u.		
			Gramlich, v. Bremen u. Hamburg, im Hotel		
			de Russie, Hr. Rath Küster, von Petersburg,		
			im Hotel de Pol., u. Dlle. Vogel, von Berlin,		2
			pass. durch		
			Hr. Rfm. Messe, v. Calbe, unbest.		
			Hr. Oberst v. Klinkowström, v. Eisleben, p. d.		
			Hr. Buchhldr. Merz, v. Göttingen, bei Neumann.		
			Hr. Wunderlich u. Hr. Cond. Gredig, v. Berlin,		
			im schw. Kreuz.		
			Hr. Gräfin v. Penkel u. Hr. Amtm. Berg, von		
			Tiefensee u. Annaburg, pass. durch.		
			Petersd'hor.		u.
			Gestern Abend.		
			Die Koburger fahrende Post		5
			Vormittag.		
			Hr. Rfm. Meyer, v. Bremen, im Hotel de Bav.		12
			Hrn. Kerner, Köhner u. Schwarz, v. Neuzeltisch		
			u. Schweising, in der Tanne.		
			Hr. Fabr. Wagner, v. Plauen, in Nr. 295.		
			Hr. Commis Friedenberg, von Frankfurt a. M.,		
			im Hotel de Bav.		
			Hr. Gerber Pfarrer u. Ziegler, v. Gera, unbest.		
			Hospitalthor.		u.
			Gestern Abend.		
			Hr. Weinhldr. Siligmüller, v. Würzburg, im Ho-		8
			tel de Russie		
			Vormittag.		
			Die Chemnitzer Gilpost		6